

Donnerstag
den 24. August.

Fünfundfunzigster
Jahrgang.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags unvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee von Station 60,8 bis 61,2 wird wegen vorzunehmender Pflasterung vom 24. d. M. ab bis auf Weiteres gesperrt werden. Der Verkehr hat während dieser Zeit durch das Dorf Wallendorf stattzufinden. Merseburg, den 23. August 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. August. Die Nachricht, daß der deutsche Vertreter in Konstantinopel der Pforte in einer Note der deutschen Regierung mittheilte, es sei dringend zu empfehlen, daß jeder antichristlichen Manifestation im türkischen Reich vorzubeugen sei, ist unrichtig. Möglich wäre es und auch ganz natürlich, wenn der deutsche Vertreter, wie er auch schon früher gethan, die Pforte schon in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht hatte, daß die zahlreichen deutschen Niederlassungen im Oriente durch solche Manifestationen gefährdet werden könnten. Die Vertreter der anderen Mächte dürften sich in gleichem Sinne betreffs ihrer Staatsangehörigen geäußert haben.

Wiesbaden, 22. August. Der König und die Königin von Dänemark, der König von Griechenland, die Prinzessin von Wales, Prinz Alexander von Hessen, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und Prinz Nikolaus von Nassau haben sich heute Vormittag zur Besichtigung der Prinzessin Marie Polyxena, Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen und Enkelin des Prinzen Carl von Preußen nach Schloß Rumpenheim begeben und werden Abends wieder hierher zurückkehren.

Wien, 22. August. Nachrichten aus Konstantinopel konstatiren, daß der Sultan durch das Vorgehen der Engländer im höchsten Grade aufgebracht ist. Die Konventions-Verhandlungen dürften kaum fortgesetzt werden, da der Sultan von einer Intervention nichts mehr wissen will. Mehrere Botschafter bemühen sich, den offenen

Bruch der Pforte mit England hintan zu halten. **Lemberg, 21. August.** In Galizien haben in den letzten Tagen **Heberschwemmungen** stattgefunden und an vielen Orten großen Schaden verursacht.

Paris, 21. August, Abends. Nach einer Meldung aus Algier sind 450 **Aufständische** aus **Süddoran** mit ihren Familien nach Minsfra gekommen und haben ihre **Unterwerfung** angeboten.

Paris, 22. August. Das Journal des Débats meint, daß die **Engländer** sich um so entgegenkommender gegen das **europäische Concert** zeigen würden, als das letztere seine **vollständige Ohnmacht** dargethan habe. Die Engländer würden nicht auf unbestimmte Zeit **Egypten** besetzen, die **Suprematät der Pforte** zwar **anerkennen**, aber dieselbe **weder nur als eine nominelle angesehen** werden können. Die **wirkliche Souveränität**, welche auf Thatfachen gegründet sei, werde **entschieden England** gehören. **Es sei nötig, dem gegenüber seinen Entschluß zu fassen.** Die **Republique française** sagt, daß **England nicht anders handeln können.** Die Verantwortlichkeit der Situation falle auf **Diejenigen, welche Alles gethan hätten, um das englisch-französische Einvernehmen zu zerstören**, welches allein im Stande sei, die Interessen der Civilisation zu wahren.

London, 21. August. Eine **offizielle** Meldung aus **Suez** vom 20. d. sagt: Die **englische** aus **Marinetruppen** und **Infanterie** bestehende **Truppen-Abtheilung** rückte auf dem **Wege über den Kanal gegen Chalouif** und stieß auf 600

Mann von Arabi Paschas Truppen, welche sich hinter der Station stark **verschauzt** hatten. Die **Engländer** griffen an, **schlugen die Egyptianer in die Flucht** und nahmen denselben 1 **Geschütz** und 45 **Gefangene** ab. Die **Engländer** hatten 4 **Todte** und **Verwundete**. Die **Egypter** hatten das **Afer des Süßwasserkanals bei Chalouif abgegraben**. Der Schaden ist aber wieder **ausgebessert** und der **Kanal** wird jetzt **bewacht**. — Ein **Regiment Bengal-Infanterie** ist hier angekommen.

London, 22. August. **Offizielle** Meldung aus **Suez** von gestern Abend: Die **Verluste** der **egyptischen Truppen** bei dem **gestrigen Zusammenstoß** betragen 168 **Todte** und 62 **Gefangene**, von letzteren sind 27 **verwundet**. — **Offizielle** Meldung aus **Port Said** von gestern Abend: Die **Suezkanal-Gesellschaft** hat die **Leitung** der **Geschäfte** bezüglich aller **Kanalangelegenheiten** wieder **übernommen**.

London, 22. August. Die **heutigen Morgenblätter** melden aus **Ismailia**, es sei mit der **Ausführung der englischen Truppen** begonnen worden, **General Wolffsen** sei **bereits gefandet** und habe von **Alexis** aus eine **Refognosizirung** vorgenommen. — Aus **Port Said** von gestern wird gemeldet, **Salhid Pascha, Husni Pascha** und **Mahmud Samy Pascha** ständen bei **Tel-el-Kahir** und hätten unter sich 25,000 **Mann**, darunter angeblich 11,000 **Reguläre**.

St. Petersburg, 21. August. Hiesige **medizinische Fachblätter** bringen die **Mittheilung**, von **Seiten des Kriegsministeriums** sei **verfügt** worden, daß die **Zahl der jüdischen Militär-**

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von Emma Sanden.

(Fortsetzung.)

Fortan leben in seiner Seele zwei verschiedene Bilder: dem süßen Kinde im schwarzen Trauerkleide, das an der Bahre der Mutter auf seinem Knie geschlummert, bewahrte er eine heilige Erinnerung, wie wir sie einem geliebten Wesen bewahren, das uns einst im Erdenleben angehört hat und das uns des Todes kalte Hand in ferne, unerreichbare Welten entrückt. Das stolze Schloßfräulein aber, im weißen Kleid mit blauen Schleifen, das noch auf Erden wandelte, haßte er mit leidenschaftlicher, wilder Gluth und in seiner Seele gelte der Radeschrei fort.

Was uns Fremde thun, verletzt nie so tief, als was die eigenen Angehörigen oder Perionen uns thun, die wir lieben: aus jenem süßen Mund, der ihm in unvergeßlicher Stunde Vertrauen zugehächelt, konnte er das Wort Fingling nicht hören, ohne daß der Sturm die tiefsten Tiefen seiner Seele aufwühlte. — — —

Es war wenige Tage nach dieser verhängnißvollen Begegnung am Parthor, die Gemeinde von Steinhäusen verließ nach dem sonntäglichen Gottesdienst die Kirche, auch der Friedhof war leer, nur am Gitter der gräflichen Begräbnißstätte blieb ein 16jähriger Knabe stehen: Reginald, den es immer zu dieser Stelle zog, wie es einst das Kind zu den Grabsteinen in die Kirche gezogen.

Hier ruhte sie ja, seine Beschützerin, seine mütterliche Freundin, für die seine Gefühle unverändert geliebte waren, wenn auch ihre Tochter ihm bitteres Leid zugefügt hatte. An das Grab heran konnte er freilich nicht, den Schlüssel zu dem Gitter hatte ja der Graf in Händen, der ihn nur dem Gärtner übergab zur Pflege der Gräber.

Die Pforte des Friedhofes öffnete sich abermals, der Küfter trat mit zwei Herren ein, durchreisenden Fremden, die den kurzen Aufenthalt hier benutzen wollten, sich die „Sehenswürdigkeiten“ von Steinhäusen zeigen zu lassen, um nicht müßig im Keuge sitzen zu müssen. Zuerst gingen die Drei in die Kirche, dann

führte der Küfter die Fremden an die gräfliche Begräbnißstätte, Reginald trat bei Seite hinter die Seitenfront der kleinen Kirche, Niemand achtete auf ihn, aber deutlich hörte er die Worte des Küfters:

„Dies sind die Gräber unser gräflichen Familie, seit die Herrschaften nicht mehr in der Kirche begraben werden. Graf Otto und Gräfin Ottilie, die Eltern unsers gegenwärtigen Herrn; Gräfin Selma, unsere junge gnädige Frau, die erst vor zwei Jahren gestorben ist und Graf Eugen, der ältere Bruder unsers Herrn, der die Herrschaft bekommen hätte. Er reiste nach Münster und starb im fremden Lande, die Herrschaften haben seine Leiche hierher geholt.“

Die Drei entfernten sich und wieder achtete Niemand auf den Knaben, der an der Seitenfront der Kirche stand und fast verzweifeln wollte über eine unselige Entdeckung, die er gemacht zu haben glaubte. Das Wort „Münster“ hatte ihm, wie ein Blitzstrahl, in entsetzlicher Klarheit entgegengeleuchtet. Graf Eugen war in Münster gewesen, von dort war seine Mutter gekommen, den Vater ihres Kindes zu suchen! Also darum

ärzte nicht mehr als 5 Prozent der sämtlichen Militärärzte betragen dürfte. Dieselbe Norm sei auch bei der Aufnahme jüdischer Studenten in die militärisch-medizinische Akademie zu beobachten. Auch solle das Avancement der jüdischen Militärärzte nur bis zur fünften Rangklasse unter Beobachtung derselben Norm gestattet sein.

St. Petersburg, 22. August. Das Journal de St. Petersburg sagt: Man weiß, daß Lord Dufferin in der Konferenzsitzung vom 14. d. M. den Vorbehalt der force majeure wiederholt hat, wir vermuthen, daß die gegenwärtige Aktion im Suezkanal als unter diese Kategorie fallend angesehen wird.

Konstantinopel, 21. August. Bezüglich der Militärkonvention verlangt die Pforte nunmehr, wie verlautet, daß die Biffer des türkischen Effektivbestandes von den Engländern nicht limitirt werde; daß die türkischen Truppen in Alexandrien und nicht in Abukir landen, daß jede militärische Aktion einzustellen sei, sobald der türkische Kommandant dies verlange. Was die Unterordnung der Türken unter britisches Oberkommando betrifft, so soll türkischerseits vorgeschlagen werden, eine gemeinsame kombinierte Aktion zu stipuliren, ohne das Oberkommando zu spezifiziren. Ungeachtet der langen Besprechungen, welche am Sonnabend und Sonntag zwischen Lord Dufferin und Said Pascha stattgefunden, ist noch keine Entscheidung getroffen. Lord Dufferin fährt fort, einzelnen Punkten der türkischen Forderungen sich lebhaft zu widersetzen, und soll sogar erklärt haben, daß es verlorene Zeit wäre, unannehmbare Vorschläge zu erörtern. Die Pforte soll in Folge dessen ihr ursprüngliches Projekt modifizirt haben.

Konstantinopel, 22. August. Der russische Botschaftsverweser Melidoff hat dem Sultan gestern sein Beglaubigungsschreiben überreicht. — Eine amtliche Bekanntmachung untersagt alle Anwerbung von Soldaten für Egypten und bedroht die Werber, wie die Angeworbenen, mit Haft.

Kattaro, 22. August. Der Fürst von Montenegro beabsichtigt nächsten Donnerstag nach St. Petersburg abzureisen.

Smyna, 21. August. Ein Transport von 700 für die Engländer angekauften Maulthieren ist unter Bezugnahme auf das wegen der Ausfuhr von Pferden und Maulthieren ergangene Verbot auf der hiesigen Douane angehalten worden.

Alexandrien, 21. August. In den Linien um Kamleh war in der verlossenen Nacht Alles ruhig. Der Khedive hat nunmehr das Dekret unterzeichnet, durch welches Sherif Pascha mit der Neubildung des Kadets beauftragt wird. Er werde von dem Rechte Gebrauch machen, den Ministerrath unter seinem eigenen Vorhitz zusammenuberufen, um im Verein mit demselben wichtige Fragen der inneren und äußeren Politik zu beraten. Auch werde er das dem Khedive verfassungsmäßig zustehende Oberkommando über die ägyptischen Streitkräfte

zu einem wirksameren machen, ohne indeffen die Befugnisse des Kriegsministers zu beschränken.

Alexandrien, 21. August. Eine Depesche des Generals Wolseley aus Kantara berichtet, daß bei Ismailia ein Scharmügel mit den Egyptern stattgefunden habe und daß die englischen Kriegsschiffe Aethio bombardirt hätten.

— Berichten aus Kamleh zufolge sollen die Egypter bis nach Kasrdowar Eisenbahnsüge vorschleichen, es habe den Anschein, als ob diese Position aufgeben wollten. — Die Person, welche jüngst wegen einer mit Arabi Pascha unterhaltenen heimlichen Verbindung verhaftet wurde, ist Hanafi Effendi, welchen Arabi Pascha als General-Direktor der Eisenbahnen eingesetzt hatte. Aus demselben Grunde dürften noch mehrere andere Verhaftungen bevorstehen.

Alexandrien, 21. August. Eine Depesche der Admiralität meldet, daß Aethio von den englischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden ist und daß die Egypter geflohen sind.

Suez, 21. August. Der Oberbefehlshaber des indischen Truppenkontingents, General Macpherson, ist mit seinem Generalstabe heute früh hier angekommen.

Port Said, 21. August. Die Stadt ist ruhig, das von Eingeborenen bewohnte Quartier derselben ist von seinen Bewohnern fast vollständig verlassen. Die bei der getriggen Besetzung der Stadt gefangen gehaltenen Personen werden nach Alexandrien gebracht werden. — Heute sind ein französisches, ein russisches und ein holländisches Avisoschiff hier angekommen. — In Simlah ist eine Abtheilung indischer Truppen eingetroffen. — Aus Smailia wird gerücheltweise gemeldet, Lessops sei ziemlich heftig erkrankt.

Beitungs-Nachrichten.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist gut und die Besserung fortschreitend. Am 20. d. M. hat Ihre Majestät zum ersten Male wieder seit dem Unfalle an der engeren Familientafel Theil genommen.

— Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchswelche ihre Abreise aus Nordberney der unangünstigen Witterung halber verschoben mußte, wird in diesen Tagen nach Potsdam zurückkehren. — Der Umbau des dem Prinzlichen Paare bestimmten Schlosses „Vellevue“ hat nunmehr begonnen. Zunächst erfolgt der Erneuerungsbau des nach der Spree zu gelegenen Flügels. Man nimmt an, daß Prinz Wilhelm sein Kommando beim Garde-Füsilier-Regiment im kommenden Frühjahr antreten wird.

— Die in Abgeordnetenkreisen so lange schon lebhaft gewünschte Erbauung eines preussischen Parlamentsgebäudes ist, wie wir zuerst erfahren, um einen bedeutenden Schritt vorwärts gerückt. In den maßgebenden Kreisen der Staatsregierung hat man sich nicht nur der Ansicht angeschlossen, welche sich für baldmögliche Errichtung eines, dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhaus zugleich dienenden monumentalen Neubaus aussprach, sondern es sollen auch die vorläufig nothwendigen

Vorarbeiten so sehr gefördert werden, daß dem Landtage in einer nächsten Session schon die nöthigen Vorschläge werden gemacht werden können.

— Ueber den Anfall der Ernte kommen aus einigen Gegenden Nachrichten, welche bekunden, daß die in Folge der langen Regenperiode gehegten Befürchtungen glücklicherweise nicht oder wenigstens nicht in dem erwarteten Maße eingetroffen sind. So ist z. B. im Regierungsbezirk Bromberg die Ernte des Roggens, wie wohl durch Regengüsse beeinträchtigt, glücklich beendet worden und befriedigt nicht nur in der Menge, sondern auch in der Güte; der Strohertrag ist ein ungewöhnlich großer. Die Ernte des Weizens, der sich vorzüglich entwickelt hat, ist in vollem Gange, auch versprechen Gerste und Hafer lohnenden Ertrag; der Wiesenertrag sowie die Ernte der Futterkräuter ist sehr ergiebig gewesen.

— Aus Bern wird der N. Allg. Ztg. gemeldet, daß am 27. August auf dem Schlosse Wyden bei Dillingen zur Erinnerung an den sogenannten „Sozialdemokratischen Weltkongress“ von 1880 von den Züricher Sozialdemokraten ein Parteifest abgehalten werden soll, zu welchem auch deutsche Reichstagsabgeordnete Einladungen erhalten haben. Die um halb 11 Uhr Vormittags beginnende Versammlung wird unter freiem Himmel stattfinden. Eine besondere „Festrede“ ist unter dem Titel „Die alten und neuen Raubritter“ angekündigt.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Raubdruck unserer „D. G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merkel. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merxleben, 24. August.

† Die kleinen goldenen Fünfmarsstücke (halbe Krone) dürften demnächst gänzlich aus dem Verkehr verschwinden. Die Reichsbankanstalten sind angewiesen worden, die eingehenden halben Kronen anzuhalten und nicht von neuem in Umlauf zu setzen. Es scheint demnach, daß sich die kleinen Goldstücke für den Verkehr ungeeignet erwiesen haben.

† Aus Anlaß der jetzt begonnenen Herbstübungen der Truppen machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß in den Aufschreibern der Postbedingungen an die bei den ausgerichteten Truppenteilen befindlichen Offiziere, Militärbeamten, Unteroffiziere und Mannschaften, das Regiment bezw. Bataillon, sowie die Kompanie bezw. Eskadron, Batterie, Kolonne u., bei welcher sich der Empfänger befindet, genau angegeben sein muß, und daß als Bestimmungsort nicht das schnell wechselnde Marsch- und Kantonnements-Quartier, sondern zweckmäßig nur der Garnisonsort, von dem aus die Postanstalten die Nachsendung auf dem schnellsten Wege veranlassen, zu bezeichnen ist.

† Der „Staats-Anz.“ macht Mittheilungen über die Resultate der Befämpfung der Lungenseuche. Danach ist diese Befämpfung nur in der Provinz Sachsen ohne Erfolg geblieben. Die Ursache der exceptionellen Stellung der

sein Interesse für Alles, was das Grafengeschlecht betraf, darum sein Widerwille gegen das Leben, das er führen mußte, seine Sehnsucht nach einem Leben, wie er es nicht führen durfte. Diese Entdeckung vermehrte seinen Haß gegen das stolze Grafengeschlecht, dessen Einer ihm ein fluchwürdiges Dasein gegeben zu haben schien. Jetzt hatte er die kleine Gräfin nicht mehr allein, weil sie ihn gekränkt hatte, sondern weil sie den Namen Steinhausen trug, den er nicht führen durfte, wie er meinte.

Auch von dieser Friedensstätte war er vertrieben, so wie er das Grab der Mutter nicht, nied er fortan Graf Eugens Hübschätte. Scheu schlich er daran vorüber und wagte nicht hinzublicken zu dem Marmorkreuz mit der Inschrift: Graf Eugen v. Steinhausen. —

Die Jahre schwanden dahin, das kleine Schloßräulein entwuchs dem Kinderkleid, eine Jungfrau schritt durch die Hallen des väterlichen Schlosses. Sie ging hinab ins Dorf, in die Hütten des Glends, Wohlthaten zu spenden, ging auf den Friedhof zum Grab der Mutter, ging in die Kirche und überall begegnete ihr Reginald,

sie konnten sich nicht vermeiden auf dem engen Fleck Erde, welcher Weider Wohnsitz war. Er wagte es, die Tochter seines Gutsherrn nicht zu grüßen und Gertrud klagte nicht bei dem Vater über diesen Mangel an Respekt, sie war froh, ihn nicht wieder grüßen zu brauchen. Sie sahen sich an mit einem Blicke des glühendsten Hasses, der in Weider Seelen tobte, und gingen wortlos an einander vorüber, sie hatten nie wieder ein Wort gewechselt seit jener verhängnißvollen Begegnung am Parthor. Die Erinnerung an jene Stunde in der Todtentapelle blieb Weiden eine heilige, aber sie vermochte nicht den gegenseitigen Haß abzuschwächen: jene Erinnerung konnte die Brücke der Veröhnung nicht schlagen, das vermochte nur die Hand des Schicksals.

2. Zweiundzwanzig Jahre waren verlossen, seit Reginald in Steinhausen lebte; da sehen wir ihn eines Tages voll Erregung dem Pfarrhause zuellen. Pfarrer Ziller, ein siebenzigjähriger Greis, saß in seinem Arbeitszimmer und las in der Bibel. Da stürmte Reginald wild hinein, der Pfarrer wandte sich um, blieb

aber sitzen, als er den Eintretenden gewahr wurde, obgleich er an der Erregung desselben, sah, daß ihm etwas Besonderes begegnet sein müsse.

„Was ist Dir, mein Sohn?“ fragte er Reginald in mildem Tone.

„Ich bin Graf Eugen von Steinhausens,“ Sohn, schrie der junge Mann, „ich habe es lange gehaut, jetzt weiß ich es bestimmt.“

„Ruhig, ruhig, mein Sohn,“ begütigte der Pfarrer, „wer sagt das?“

„Einer der herumsiehenden Händler, die seit gestern hier sind.“

„Lieber Reginald, vor allen Dingen beruhige Dich, sieh, ich habe es auch längst gehaut, daß Du mit dem Todten in Beziehung standest, ja, ich glaubte sogar einige feiner Gesichtszüge in Deinem Antlitz wieder zu finden; aber welchen Vortheil glaubst Du von dieser Entdeckung zu haben?“ Schweig still darüber und bedecke mit dem Mantel christlicher Liebe diese Episode aus dem Leben Deiner unglücklichen Eltern. Glaubst Du denn, daß die stolze Aristokratenfamilie je einen Bastard als den Ihrigen anerkennen wird?“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz Sachsen ist vorzugsweise in der Art des dortigen Betriebes der Landwirtschaft zu suchen, welche vielen Zulauf von Rindvieh und häufigen Wechsel des Rindviehbestandes bedingt; außerdem findet dort noch immer die Pflicht zur Anzeige eines Suchenausbruchs keine allgemeine Beachtung. Die dort in großem Umfange übliche Impfung des Rindviehs gegen die Lungenseuche hat an dem unglücklichen Stande dieser Seuche in der Provinz bisher nichts zu ändern vermocht.

† Sicherem Vernehmen nach wird die Zeitung der mit dem 1. September freikonser-vativ werdenden „Halle'schen Zeitung“ von Herrn Dr. Gutbier, bisher Redakteur des „Deutschen Tageblatts“, früher des konser-vativen „Pofener Tageblatts“, übernommen werden.

† Die leider überall verbreitete üble Sitte, bei eintretenden Krankheitsfällen erst eine Zeit lang mit sogenannten Hausmittelchen herumzu-spielen, bevor man einen Arzt zu Rathe zieht, hat wieder einmal in unserer Nachbar-schaft sich hart bestraft. In Magdala nämlich klagte eine Frau, daß ihr Kind an starker Diarrhöe leide, und sofort war auch eine ge-sällige Nachbarin da, die ein probates Haus-mittelchen empfahl, unglücklicherweise aber in ihrer Unwissenheit eins der gefährlichsten. Sie rief nämlich, dem etwa fünfjährigen Kinde die Ab-schabung von fünf ganzen Mohntöpfen zu geben. Die Folge dieser Kurpfuscherei war, daß das Kind trotz eifrigster Bemühungen des beim Eintreten der Vergiftungs-Erscheinungen ge-holten Arztes bald darauf an dem so reichlich genossenen Opium starb. Wie man der „Wein. Ztg.“ mittheilt, dürfte der Schluß des traurigen Dramas noch eine Gerichtsverhandlung werden.

Erfurt, 20. August. Der hiesige Dom wird im Innern einer Restauration unterzogen werden, die hauptsächlich den Hauptaltar betrifft. Dieser ist wie die Wein. Ztg. berichtet, 1690 im Geschmack der damaligen Zeit erbaut und harmonirt nicht mit dem Baustil der Kirche. An seine Stelle soll ein von Herrn Baurath Stolz in Köln entworfenen neuer Altar treten.

Mudolfstadt, 20. August. Auf dem Ver-bandsstag der thüringischen Vorschufsvereine, der vor einigen Wochen hier abgehalten ward, wurde einstimmig als wünschenswerth bezeichnet, daß die Vereine ihre Geschäftsführung periodisch durch einen von Verband anzustellenden Sachmann revidiren lassen und ein darauf bezügliches Regu-lativ ankommen; doch sollte der Beitritt zu dieser Bestimmung nur freiwillig erfolgen. Schon jetzt sind in-besamt von den 71 Vereinen 68 dem Beschlusse beigetreten.

† In **Sayda i. S.** wurde ein junges Mädchen dadurch an den Augen stark verletzt, daß ihr beim Öffnen einer Selterwasserflasche das Wasser heftig in die Augen spritzte.

Ber mis ch tes.

— Bekennnisse einer schönen Seele. Die „Wespen“ bringen in der Nummer vom 11. August folgende köstliche Briefkasten-Notiz aus Aurich: Die Oeffentliche Gerichts-zeitung bringt an der Spitze ihrer Nummer vom

2. August folgende lapidare Erklärung: „Es thut mir sehr leid, erklären zu müssen, daß ich leider wegen meines nervösen Kränkchens außer Stande bin, die heutige Nummer zu redigiren. Herr Brillmann trägt die Verantwortung. Die Sturm- und Drangperiode des Schützenfestes machte mich leider momentan unfähig, verschiedene Artikel, die ich noch veröffentlichen wollte, zu Papier zu bringen. Manchem braven Schützen geht es in gewisser Hinsicht nicht viel besser. Ich werde mich bemühen, in der nächsten Nummer desto mehr interessante Artikel zu bringen, für heute bleibt mir leider in Folge eines hochgradigen Magenjammers nichts Anderes übrig, als zu erklären: „hier stehe ich, ich kann nicht anders u. u.“ Eduard Plagge.“ Und das nennt der Mann nervöses Kränkchen. — Uebrigens wird Plagge in dieser Nummer von Brillmann recht hübsch vertreten. Im Briefkasten der Zeitung heißt es beispielsweise! „M. Vor einigen Tagen lief auf dem Marktplatz hiesiger Stadt ein Pferd zu grasen. Können Sie, geehrter Herr Redakteur, mir vielleicht mittheilen, ob der Markt-platz zum Weiden verpachtet ist, oder ob dort ein Jeder seine Thiere zum Weiden hinführen darf?“ Antwort der Redaktion: „Wo Pferde grasen, können auch Ochsen grasen; Sie scheinen auch einer zu sein.“

— **Mörderische Literatur.** Seit einigen Tagen schreibt ein Mann auf den Höfen in Berlin den „furchtbaren Mord an einer Mutter mit ihren vier Kindern“ aus. Zugleich erhält jeder Käufer für zehn Pfennig als Zu-gabe einen „Planeten“, worin ihm seine Zukunft „geoffenbart“ wird. Als Herausgeber kündigt sich Heinrich Dembitz in Anklam an. Also ein Konkurrent des Berliner „Naturdichters“ Queva. Der Mord wird eingeleitet durch folgenden Vers: Welch ein furchtbares Geschehe Und die große Niedertracht, Wo mit einem einzigen Stricke Sind vier Kinder umgebracht Und die Mutter auch dazu — Gott schenke ihr die ew'ge Ruh!

Ein anderer Vers lautet: „Dieser Mann war Vater von vier Jöhren, Aber, ach, er jagt, er glaubt es nicht, Ließ von falscher Liebe sich behören, Und er blies sie aus das Lebenslicht. Schreckt zurück nicht vor die große Sünde, Hängt sie sauber an in seinem Spinde.“

Dann folgt der wörtliche Abdruck des bekann-ten Zeitungs-Artikels über die Mord-Affaire. Die „Zugabe“ besteht in einem weissen, wohlverlebten Kouvert, daraus ziehen wir den Planeten her-vor, der uns unsere Zukunft verkündet. Mit großer Gemüthung lesen wir die Offenbarung: „Einige Jahre nach Ihrer Heirath werden Sie einen Schatz finden, mit dem Sie große Güter ankaufen können.“ Auf der andern Seite: „Ihr Planet zeigt auf Widerwärtigkeiten; aber dieses hat nichts zu sagen; Sie werden von allen recht-schaffenen Leuten doch geachtet werden.“ — Der Prophet gilt nichts in eigenen Vaterlande; gilt die Berliner wohnt der richtige also in Anklam.

— Den Titel „Excellenz“, welcher dem Geheimrath v. Langenbeck gelegentlich seines Ab-schiedes von Berlin durch den Kaiser verliehen

worden ist, hat bisher nur ein Mediziner in Preußen erhalten, nämlich der Leibarzt des Kaisers, Geheimrath Lauer. Diesem wurde der Titel verliehen, als der Kaiser seinen achtzigsten Geburtstag beging und zwar geschah die Ver-leichung auf Grund eines Exzerpts, den der Mo-narch zehn Jahre vorher gemacht hatte. Der Kaiser hatte an seinem siebzigsten Geburtstag zu Lauer gesagt: „Nun Lauer, wenn Sie mich auf achtzig bringen, dann bekommen Sie von mir ein excellentes Geschenk“ . . . und an seinem achtzigsten Geburtstag verlieh er ihm in der That das Geschenk des Titels „Excellenz“ und überdies schickte er ihm freilich noch das recht stattliche Hausarzt-Honorar von 150,000 Mark.

Wiskau. Schon seit längerer Zeit bemerkte man, daß die Halde des Schaber-Hermann-schachtes im Inneren brenne; sie wurde daher geerntet und mit einer über einen Meter starken Lehm-schicht bedeckt, um die Luftcirculation im Inneren der Halde zu entfernen und dem Feuer die Nahrung zu entziehen. Auch leitete man die Grubenwässer, welche in der Nachtschicht gehoben wurden, über diese Halde und ließ sie vermittelst durch die Lehm-schicht gestoßener Löcher ins Innere laufen, um eine noch schnellere Lösung des Brandes herbeizuführen. Der Erfolg dieser Maß-regeln war ein interessanter. Wohl war die Rauchentwicklung verringert worden, aber statt der brennlichen Gase entweichen jetzt Wasserdämpfe mit eigenthümlich stechendem Geruche. Unter der Lehmbede am Rande der Halde bemerkte man bald zwischen den Steinen eine beträchtliche Menge von Salmiak in Begleitung einiger anderen Salze, unter denen sich namentlich gelbes Schwefel-salmium und Realgar befanden. Die Salmiak-menge kann nach Centnern berechnet werden und dieser Salmiak ist sehr schön hell und rein; es finden sich neben dem stengeligen Massen Würfelkristalle bis 1,5 Centimeter Seitenlänge in den Hohlräumen der Halde in Tausenden vor, und am Fuße der Halde fließt das Wasser in Form eines warmen, mit wenigen Salzen ver-unreinigten Baches ab. Diese neue Beobachtung dürfte aber insofern von Interesse für die Zu-duftreie sein, als dadurch ein neuer Weg für die regelmäßige Gewinnung dieses nützlichen Salzes angedeutet worden.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	22/8. Abd. 8 U.	23/8. Mtra. 8 U.
Barometer Mill.	748,5	747,0
Thermometer Celsius	+ 16,1	+ 15,0
Rel. Feuchtigk.	59,4	54,2
Bewölkung	9	7
Wind	W	SW
Stärke	4	3
Niederschläge	0,5 mm	

Therm. minimal 10,6.

Der Dampfdruck reducirt sich von 6,91 auf 5,98.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 24. August.
Neues Theater: „Der schwarze Domino“, komische Oper in 3 Akten. Musik von Ander.
Altes Theater: „Hofenmüller und Finke“, Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer.

Gelegenheitskauf.

Ein schön-erbt seit einigen Jahren neubautest massives Hausgrundstück nebst Garten u. in einem größeren Orte bei Leipzig mit Bahnstation, in welchem sich eine flottgehende Fleischererei mit sehr guter Kunden-schaft befindet, auch für jedes andere Geschäft sich eignend, ist Verhältnisse halber sehr vortheilhaft zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu erfragen beim Kaufmann **Th. Mühl**, Leipzig, Colonnadenstraße 18.

Delicate neue Vollheringe, neue marin. Heringe, neue geräuch. Heringe billigt bei **Richard Helbig, Burgstraße 9.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämmtliche pro August und September zur hiesigen Steuerkasse fälligen **Steuern, sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. September er. gezahlt werden müssen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden. Merseburg, den 18. August 1882.

Der Magistrat.

Merseburger Landwehr-Verein.

Wegen der bevorstehenden **Sedanfeier** findet Sonnabend, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle **General-Versammlung** statt, zu welcher die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Das Directorium.

Mus voriger Saison.

Eine Parthie **Regenmäntel** für Kinder verkauft, um damit zu räumen, weit unterm Kostenpreise.

J. G. Reichelt.

Weissen Capillair-Syrup,

und wegen besonders vorzüglichen Geschmacks hellbraunen **englischen Syrup**, à Pfund 25 Pfg., empfiehlt zur geeigneten Entnahme **Richard Helbig, Burgstraße 9.**

Knechte-Gesuch.

Zwei zuverlässige **Knechte** für Pferde werden gesucht zum Antritt den 1. Januar 1883. Vorstellung mit Attesten. **Friedrich Ritzschmann, Roßbach de batail.**

Freiwilliger Haus-Verkauf in Merseburg.

Das dem Stellmachermstr. Unruh hier zugeh., in hies. Karlstraße sehr freundl. geleg., ganz neu und massiv erbaute, vordere **Wohnhaus**, besteh. in 7 Stuben zc. Hof, Garten und Thoreinfahrt ist mit 1—2000 Thlr. Anzahlung **sofort billig** zu verkaufen durch den Kr.-Auct.-Commissar **A. Hindfleisch** in Merseburg.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 26. d. Mts., von Vorm. 1/9 Uhr an, sollen im hiesigen **Nathskellerstalle** 2 Sophas, 1 Schreibsecretär, div. Tische, Stühle, Schränke, 2 Kommoden, Spiegel, Bettstellen, Federbetten, 1 Jagdgewehr, 1 fast neue goldene Damenuhr, 2 kl. Kollwagen für Kinder, Kinderstühlen, Kinderkommoden, Kleiderständer, sowie eine große Parthie gut erhaltene Kleidungsstücke und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 20. August 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commiss. und Gerichts-Taxator.

Mobiliar-Auction in Dürrenberg.

Montag, den 28. d. Mts., von Vorm. 1/9 Uhr an, sollen im Holzhändler **Dreihaupt'schen** Hause in Dürrenberg, der Mob.-Nachlass des dort verstorb. **Kräul. Kolbe**, besteh. in 1 Schreib-Secretär, div. Sophas, Tischen, Stühlen, Kommoden, sowie auch 1 Pianino und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 19. August 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar.

Auction von Zimmerhandwerkszeug zc. in Merseburg.

Mittwoch, den 30. d. Mts., von Vormitt. 9 Uhr ab, sollen im Zimmermeister **Gezer'schen** Gehöfte in hies. **Oberaltenburg** geschäftsaufgabehalber 1 Parthie **Zimmerhandwerkszeug**, als: Kloben, verschied. Sägen, Bohre, Hobel, 2 Hobelbänke, 1 Sappel zc., sowie 1 Parthie gute Bretter und Kuchholz und dergl. mehr meist. gegen Baarzahlung verst. werden.

Merseburg, den 23. August 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Freiwilliger Feld- und Wiesen-Verkauf in Preßsch.

Donnerstag, d. 7. September cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen im **Guthause** zu **Preßsch** folgende, zum früher Kuhn'schen Gute das. gehörig gewes. Feld- und Wiesenpläne, als:

Plan Nr. 116 der Karte von	—	ha 26 ar 10 m und	
" " 7 " " "	1	" 28 " 50 "	
" " 27 " " "	—	" 21 " 70 "	Wiese
" " 47 " " "	1	" 81 " 80 "	dergl.
" " 13 " " "	2	" 18 " 30 "	und
	1	" 46 " — "	Feld

wegen Auseinanderlegung der jetzigen Besitzer meistb. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 22. August 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, im Auftrage.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt. Submission.

Die **Grd- und Maurerarbeiten** zur Herstellung zweier Dreh-scheiben am Bahnhofe Merseburg incl. Lieferung der erforderlichen Materialien sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Dienststunden im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection zur An- und Einsicht aus, woselbst auch die Banquets für die Offerten gegen Erstattung der Umdruckkosten zu haben sind.

Zur Entgegung der eingegangenen Offerten ist Termin auf **Sonnabend, den 26. August cr., Vormittags 10 Uhr**, im Bureau der Betriebs-Inspection I anberaumat.

Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt. Weizenfels, den 18. August 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 27. August cr.

Brunnenfest.

Illumination der Anlagen.

Die Königliche Bade-Direction.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Hofmarkt Nr. 12,

empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Lukenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Sommerpreisen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 26. August cr., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserm und zwar im alten Rathhaus über der städtischen Pfand-leihanstalt belegenen Auctionslocal (fr. Nachwächterstube) 1 goldene Damen-Uhrkette, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, sowie verschiedene Wirtschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden. Merseburg, den 19. August 1882.

Stadt-Steuer-Kasse.

Das optisch-mechanische Institut

von

Max Müller,

Merseburg, Burgstraße Nr. 18,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend zur Anfertigung von

Haustelegraphen, Sprachrohren nach neuestem System, Telephon-Leitungen, mathematischen, optischen und physikalischen Instrumenten, sowie medicinischen Heilapparaten.

Lager von Brillen, Vincenez, Vornnetten, Barometern und Thermometern zc.

Reparaturen prompt und gut.

Hochachtungsvoll

Max Müller,

optisch-mechanisches Institut hier, 18 Burgstrasse 18.

Warme Bäder

werden jetzt noch täglich ohne vorhergehende Bestellung verabreicht.

Bitte um fleißige Benutzung der noch außenstehenden diesjährigen Badermarken.

Hochachtungsvoll

C. Schieck.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit, à Cimer 20 Pf. Bei freier Lieferung in's Haus à Cimer 25 Pf.

Friedrich Schreiber.

Dr. Spranger'sches

Wagen-Bitter

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magen-krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenkrüden, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibs-leiden. Scropheln bei Kindern, Wüthner u. Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoid., Hartleibig. vorzüglich. Wirkt schnell und schmerzlos offenes Leib. Wirkt vorbeugend gegen alle Krankheiten und schützt vor An-fektionen. Bei belegter Junge den Appetit sofort wieder herstellen. — Man versuche mit einer Benigheit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung dieses Haus-mittels. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herfurth** in Merseburg. Preis à Fl. 60 Pfg.

Latten!

160 Schock Spalierlatten, 15 " Waldlatten sind billigst zu verkaufen durch **Max Thiele.**



Zu verkaufen

ein 9jährig. Wallach, preussisches Pferd, kastanien-braun, ohne Abzeichen, fehlerfrei, fromm und durchaus zuverlässig, als Adjutantepferd geritten, geht auch einspannig. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen **Neuschau 26.**

Ein erfahrenes

Hausmädchen,

welches etwas Gartenarbeit mit über-nimmt, wird zum 1. October cr. ge-sucht auf der

Pfarrre zu Frankleben.

Anzeige.

Ein Bauplatz von circa 120 Ath, an der Galleischen Straße hierseits gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch den Kreis-Auctions-Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

Die Hälfte der 1. Etage meines Hauses ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Frau **A. Seidel**, Burgstraße 8.

Ein Müller

in gesezten Jahren sucht baldigst Stellung. Adressen poste restante Köpfschau unter W. H.

Einem geübten

Messingdreher

auf Armaturen sucht **Locomotivfabrik Hagans, Erfurt.**

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit wird ge-sucht **Galleische Str. 12, 1 Treppe.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zu mieten gesucht. Antritt 1. oder 15. September.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Frau **Regierungsrath Lauer**, Neue Straße.

Zum 1. September

eine **Aufwartung** gesucht für einige Stunden täglich. **Oberaltenburg 27, 1 Treppe.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Bekern Abend 9 Uhr verschied nach kurzen aber schweren Leiden unser kleiner Felix im Alter von 1 Jahr 4 Monaten am Scharlach. Diese Trauernachricht zeigt Freunden und Bekannten mit der Bitte um silbes Beileid an

die Familie **Käther**.

Merseburg, den 22. August 1882.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leibholdt** in Merseburg.